



Das Von-Broichhausen-Stift heute aus der Luft betrachtet – im Hintergrund das Thomaeum.

# „SEINERZEIT DAS MODERNSTE ALTENHEIM“

**50 Jahre Von-Broichhausen-Stift: Aus Anlass dieses Jubiläums richtet die Stiftung ein Fest für die Bewohner aus. Und geht offen damit um, dass die Tage des „alten“ Von-Broichhausen-Stiftes gezählt sind. Doch ein Neubau ist bereits in Sicht.**

Das Von-Broichhausen-Stift wird am 15. Juni 2019 ein halbes Jahrhundert alt. Das Stift am Heyerdrink ist die älteste und größte Senioren-Einrichtung in der Stadt. Zurzeit leben dort noch über 100 ältere Menschen plus 7 Plätze für die Kurzzeitpflege. Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist, Trägerin des Altenheims, richtet aus Anlass des Jubiläums ein Sommerfest für die Bewohnerinnen und Bewohner aus. „Es ist uns wichtig, uns für die Treue und Verbundenheit zum Von-Broichhausen-Stift zu bedanken“, sagt Jürgen Brockmeyer, der Geschäftsführer der Einrichtung.

Brockmeyer macht kein Hehl daraus, dass das Von-Broichhausen-Stift in die Jahre gekommen ist. „Es ist aber nach wie vor ein komfortables und gemütliches Haus, in dem sich die Bewohner wohlfühlen.“ Die Verantwortlichen in der Stiftung haben lange gerungen, das Von-Broichhausen-Stift zu retten. „Aber nach gründlicher Prüfung und Beratung mit allen Gewerken, Fachleuten und Ämtern wäre eine Sanierung zu kostspielig und hätte für die Stiftung ein zu hohes Risiko mit sich gebracht“, betont Brockmeyer. „Abgesehen von den Unwägbarkeiten, die im Zuge einer Sanierung fast zwangsläufig eintreten und die die Kosten weiter in die Höhe treiben würden.“ Der Vorstand mit Bürgermeister Volker Rübo und Propst Dr. Thomas Eicker sowie das Kuratorium haben diese nicht leichte Entscheidung einvernehmlich getroffen.

In Sachen Neubau Von-Broichhausen-Stift ist die Stiftung nach intensiver Suche fündig

Tauschen sich aus über die Zukunft der Kempener Seniorenbetreuung: Ehrenbürger Karl-Heinz Hermans (rechts) und Stiftungsgeschäftsführer Jürgen Brockmeyer.



geworden. Am Schmeddersweg auf Höhe des Sporthotels gibt es ein geeignetes Grundstück. Bereits 2020 soll dort der erste Spatenstich erfolgen für einen Neubau. Die Stadt ist mit den Plänen der Stiftung einverstanden. Da in diesem Gebiet ohnehin das Neubaugebiet Kempfen-West entsteht, ist das neue Von-Broichhausen-Stift sozusagen der erste Anker in diesem neuen Viertel. Planungsrechtlich hat Bürgermeister Volker Rübo grünes Licht signalisiert. Zwar gibt es im politischen Raum auch Überlegungen für einen Alternativ-Standort (die CDU lässt zurzeit den Standort East-Cambridgeshire-Park im Rathaus prüfen). Derartige Überlegungen haben bei der Stiftung aber keine Priorität. „Wir befürchten, dass uns dann die Zeit davonläuft. Jeder Tag verursacht unnötige Kosten, die wir mit einer zügigen Realisierung eines Neubaus vermeiden können“, sagt Brockmeyer. Bürgermeister und Propst unterstützen diese Haltung.

Altbürgermeister und Ehrenbürger Karl-Heinz Hermans bringt es auf den Punkt: „Es ist schade um das altherwürdige Von-Broichhausen-Stift. Aber alles andere als Abriss und Neubau wäre unrealistisch.“ Hermans erin-



Gut Holz: Kegelfreunde kommen im Von-Broichhausen-Stift auf der hauseigenen Kegelbahn auf ihre Kosten.

nert sich nicht nur aus seiner Zeit als Bürgermeister (1989-1999) an schöne Begegnungen im Von-Broichhausen-Stift. Als Bäckermeister von der Ellenstraße hat der heute 89-jährige jahrzehntelang allmorgendlich frische Brötchen zum Heyerdrink 21 gebracht. Aber auch die Karnevalsitzungen – Hermans war 1974-1976 Karnevalsprinz in Kempfen -, die Kegelbahn, Kulturveranstaltungen oder nette Gespräche mit Bewohnern oder Mitarbeitern sind dem Ur-Kempener in lebhafter Erinnerung geblieben. Als sehr positiv bewertet Hermans auch das Wirken der beiden langjährigen Stifts-Leiterinnen Josefine Schattenkerk und Christa Mauermann.



Als das Von-Broichhausen-Stift vor 50 Jahren feierlich eingeweiht wurde, war Karl-Heinz Hermans 40 Jahre alt. Damals hieß der Bürgermeister Heinz Aan den Boom (Foto). Der

hatte die Sehnsucht der Kempener nach einer zentralen Einrichtung für die älteren Menschen der Stadt Kempfen sehr wohl vernommen. Mitte der 1960er-Jahre fiel in der Stiftung die Entscheidung, auf dem Gelände des bisherigen Nutzgartens des Krankenhauses ein Altenwohnheim mit einer Station für besondere Betreuung zu errichten. Vier Jahre später war es soweit. „Das Von-Broichhausen-Stift möge stets vom Geiste tätiger Nächstenliebe zum Wohle der alten und einsamen Mitmenschen getragen werden“, sagte Aan den Boom in seiner Festansprache am 15. Juni 1969. Regionaldekan Dr. Bernhard Brück und der damalige Propst Johannes Hüskes segneten das Stift, das nach den Plänen von Architekt Hans Rudolf Ruland für

2.050.000 D-Mark errichtet worden war. Das großzügig angelegte Haus mit vielen Gesellschaftsräumen und eigener Kapelle umfasste 11.000 Kubikmeter umbauten Raum und eine Nutzfläche von 2700 Quadratmetern. Das Haus hatte 73 Betten, die von Anfang an belegt waren.

„Das Von-Broichhausen-Stift galt seinerzeit nicht nur als das größte, sondern auch als das modernste Altenheim in der Region“, blickt Harald Jansen (Foto) zurück. Der heute 75-Jährige hat als Verwaltungsdirektor der Hospital-Stiftung ab 1983 zweieinhalb Jahrzehnte lang die Geschicke des Von-Broichhausen-Stiftes verantwortlich mitgetragen. Kempfen, damals noch stolze Kreisstadt, wurde seinem Ruf wieder gerecht, sich um seine Bürgerinnen und Bürger in besonderer Weise zu kümmern.



Da das Von-Broichhausen-Stift förmlich brumnte und die Nachfrage nach Wohnplätzen rasant stieg, wurde bereits zwei Jahrzehnte später ein großzügiger Erweiterungsbau seiner Bestimmung übergeben. Ab 1989 verfügte das Von-Broichhausen-Stift mit den Häusern Martin (Ursprungsbau) und Thomas (Erweiterungsbau) also über 135 Betten. Für die Erweiterung unter Bauleitung von

Architekt Horst Tenten hatte die Stiftung 17 Mio. D-Mark in die Hand nehmen müssen. Treibende Kraft für den Erweiterungsbau war der damalige Stadtdirektor Klaus Hülschhoff. „Die stationäre Seniorenbetreuung so nachhaltig und konsequent zum Wohle der Stadt und ihrer Menschen forciert zu haben, das war in meinen Augen schon ein Meisterwerk“, lautet das Urteil von Harald Jansen.

„In dieser Tradition, die in Kempfen vor mehr als 600 Jahren durch Johann von Broichhausen in Kempfen begann, wollen wir uns auch künftig fürsorglich um das Wohl der älteren Menschen in unserer Stadt kümmern“, betont Jürgen Brockmeyer. Rückblick: Am 1. Juni 1390 hatte der wohlhabende Kempener Bürger von Broichhausen eine mildtätige Stiftung ins Leben gerufen – die Heilig-Geist-Stiftung. Mit Blick auf die Verbundenheit und Zugewandtheit, die die Stadt der älteren Generation stets entgegengebracht hat, ist Brockmeyer zuversichtlich, dass das neue Von-Broichhausen-Stift an diese Tradition anknüpfen wird. „Wir sind es uns auch schuldig“, so Brockmeyer, „dass wir die Zahl der stationären Seniorenplätze in Kempfen halten und uns zukunftsfähig aufstellen.“ Auch deshalb drückt die Stiftung auf Tempo, einen Neubau zeitnah zu realisieren.

Text: Küppers Kommunikation#  
Fotos: Küppers Kommunikation, Hospital Stiftung,

Geselligkeit ist nach wie vor Trumpf im Saal des Von-Broichhausen-Stiftes – wie hier beim Prinzenempfang anno 2018.

